

19. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Strategie zur Bekämpfung von Einsamkeit und sozialer Isolation

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine berlinweite Strategie zu entwickeln, die zielgerichtet Maßnahmen zur Bekämpfung und Prävention von Einsamkeit und sozialer Isolation formuliert, ihre Umsetzung begleitet, evaluiert und steuert. Die Strategie soll unter anderem folgende Maßnahmen beinhalten:

- Die Bestellung eines Einsamkeitsbeauftragten in der Senatskanzlei. Dieser soll zentraler Ansprechpartner sein, Vorhaben und Projekte anregen sowie die Umsetzung der Strategie über die Ressorts und Ebenen hinweg koordinieren. Diese Stelle ist mit Projektmitteln von bis zu 100.000 Euro jährlich für Personal- und Sachmittel auszustatten.
- Schaffung eines Aktionsplans Einsamkeit für Berlin. Dieser soll konkrete Ziele definieren und Maßnahmen strukturieren. Er soll im Sinne der Subsidiarität Impulse für das Engagement der Zivilgesellschaft, von Unternehmen, sozialen Trägern und anderen Akteuren geben. Insbesondere die Erfahrungen aus der Corona-Krise sind mit in den Berliner Aktionsplan einzubetten
- Stärkere Institutionalisierung der Forschung und der Entwicklung von Strategien gegen Einsamkeit und Isolation sowie zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten und Forschungseinrichtungen. Die Maßnahmen sollen datenbasiert und zielgerichtet auf lokale Bedarfe antworten. Daher soll eine statistische Erhebung von Einsamkeit bis zur bezirklichen Ebene stattfinden. Maßnahmen müssen mit Blick auf ihre Wirkung evaluiert werden.

- Bessere Vernetzung, Zusammenarbeit und Ergänzung der Akteure. Durch Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern, Bezirken und Aktiven sollen erfolgreiche Ansätze in die Breite getragen werden. Dazu sollen lokale, regionale und bundesweite Bündnisse beitragen.
- Aufbau einer Informationsdatenbank für Betroffene sowie einer Datenbank für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Verbänden, die sich mit dem Thema Einsamkeit beschäftigen.
- Entwicklung einer berlinweiten öffentlichkeitswirksamen Kampagne zum „Tag der Einsamkeit“. Sie soll ermutigen, Bewusstsein schaffen und auf Angebote aufmerksam machen. Dabei sollen zielgruppenspezifische Medien eingesetzt werden, um alle Altersgruppen zu erreichen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. März 2022 erstmals Bericht zu erstatten.

Begründung

Einsamkeit, ihre Auswirkungen und der Umgang mit ihr haben in den letzten Jahren die öffentliche Diskussion in Deutschland mehr und mehr bestimmt. Experten sprechen von einer „Einsamkeits-Epidemie“ in Industriestaaten, die zu erheblichen gesamtwirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen der einzelnen Betroffenen führt, aber auch zu einer spürbaren Belastung des Gesundheitssystems insgesamt geworden ist.

Die Einsamkeitsquote (45 bis 84 Jahre) in Deutschland ist dem Deutschen Alterssurvey zufolge in den Jahren zwischen 2008 und 2017 von 8,6 auf 9,2 Prozent gestiegen. Die höchste Quote entfiel 2017 mit 11,0 Prozent auf die Altersspanne 45-54 Jahre. Auch für Berlin gehen Forscher davon aus, dass bereits jede 10. Berlinerin und jeder 10. Berliner von Einsamkeit mit erheblichen Auswirkungen auf die körperliche und seelische Gesundheit betroffen ist. Die CDU-Fraktion Berlin hat in der vergangenen Legislaturperiode dieses wichtige Thema mit mehreren Initiativen vorangetrieben. Die Corona-Pandemie hat das Ausmaß der Einsamkeit noch weiter verstärkt. Es ist daher höchste Zeit, dieser Entwicklung entschieden entgegenzuwirken. Das sieht auch der Landesverband des Sozialverbands Deutschland (SoVD) so und hat daher just einen Beauftragten gegen Einsamkeit gefordert. Berlin sollte eine Vorreiterrolle übernehmen und mit einer Strategie zur Bekämpfung von Einsamkeit und sozialer Isolation neue Standards für die gesamte Bundesrepublik setzen. Der geforderte „Tag der Einsamkeit“ wäre ein wichtiges Signal und würde die Aufmerksamkeit für dieses wichtige gesamtgesellschaftliche Problem nachhaltig schärfen.

Berlin, 10. März 2022

Wegner Wohlert
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU